

## Johanna Ludwig (Leipzig) Ein Wort zuvor

Äußerst vielfältig waren die Ergebnisse der Suche nach Spuren frauenbewegter Frauen, die auf dem 12. Louise-Otto-Peters-Tag am 26./27. November 2004 in Leipzig vorgestellt wurden. Sie reichten von der genauen Bestimmung der Wohn- und Wirkungsstätten von Louise in Leipzig und im Erzgebirge, einem Porträt des Ehrenmitglieds des Allgemeinen deutschen Frauenvereins Marianne Menzzer bis zum Wirken von Frauen der „zweiten Generation“ wie Hedwig Dohm und Bertha Pappenheim. Da konnte es nicht ausbleiben, dass sehr verschiedene Aspekte konkreter Arbeit für Fraueninteressen zur Sprache kamen, die insgesamt zu einer echten Bereicherung bisher gesicherten Wissens beitrugen. Hervorzuheben sind die Überblicksdarstellungen zur Geschichte der Frauenstimmrechtsbewegung, der Beziehungen zwischen der italienischen und der deutschen Frauenbewegung, der frauenbewegten Kritik an der Propaganda für den ersten Weltkrieg. Mit großem Interesse wurden auch die Darlegungen zur Widerspiegelung von weltweiten Ereignissen in der Zeitschrift „Neue Bahnen“ entgegengenommen und zu dem Definitionsversuch, den Frauenverbände über „deutschen Mode“ während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 anstellten. Und verständlicherweise betrifft das nicht zuletzt den Beitrag über aktuelle Problemlagen und Lösungsversuche von Frauen im Deutschland der Gegenwart. In die Dokumentation konnten wir einen Text zur „Mitteldeutschen Volks-Zeitung“ mit aufnehmen, der uns für unsere Tagung schriftlich zur Verfügung gestellt wurde und aus dem auch hervorgeht, unter welchen Restriktionen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts journalistische Arbeit in Sachsen stand.